

Fach	Gemeindepädagogik und Diakonie
Abschlussgrad	Bachelor of Arts
Hochschule	Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe
Datum der Akkreditierung	14.05.2007
Dauer der Akkreditierung	30.09.2012
Start des Studienbetriebs	WS 2007/2008
Zugang zum höheren Dienst? <small>(nur für FH-Masterstudiengänge relevant)</small>	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Kategorisierung <small>(nur für Masterstudiengängen relevant)</small>	<input type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Fakultät/Fachbereich	Soziale Arbeit
Kontakt	Prof. Dr. Gerhard Schäfer Tel.: 0234 / 36901-169 Fax: 0234 / 36901-300 E-Mail: schaefer@efh-bochum.de
Auflagen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das QS-System ist zu modifizieren. Es muss dargestellt werden, dass die Instrumente kontinuierlich, regelmäßig angewandt werden. Insbesondere muss es Lehrveranstaltungsevaluationen in kürzeren Zeitspannen geben als bisher vorgesehen. Die Gutachter regen eine jährliche Evaluation an. 2. Die Modulhandbücher sind zu überarbeiten vor dem Hintergrund von Modultiteln, Modulzielen und –inhalten. Zudem sind die Modulprüfungen festzulegen.
Auflagen erfüllt?	
Profil des Studiengangs	<p>Der sechssemstrige Bachelorstudiengang „Gemeindepädagogik und Diakonie“ wird als grundständiger Vollzeit- und als berufs begleitender Teilzeitstudiengang angeboten. Studiengangsspezifische Zulassungsvoraussetzung ist ein dreimonatiges Vorpraktikum in einem für den Studiengang relevanten Tätigkeitsbereich oder der Nachweis einer mindesten einjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit. Insgesamt stehen im Studiengang 90 Studienplätze zur Verfügung.</p> <p>Die Studierenden sollen anwendungsorientiert elementartheologische, human- und sozialwissenschaftliche, gemeindepädagogische, diakonale und kybernetische Kenntnisse erwerben. Ziel ist die Befähigung, vor allem außerschulische religiöse Bildungsprozesse zu gestalten und Menschen in Krisensituationen professionellen Beistand zu leisten. Das Studium vermittelt Schlüsselqualifikationen, die dazu befähigen, in unterschiedlichen Situationen zu kommunizieren und mit kultureller und religiöser Pluralität sowie mit sozialer Heterogenität handlungsorientiert umzugehen. Die Absolventen können in allen kirchlichen Arbeitsbereichen, in denen Bildungsprozesse oder diakonisches</p>

**Zusammenfassende
Bewertung**

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Verfahrensnummer AQAS

Handeln im Vordergrund stehen, eingesetzt werden.

Das Curriculum ist durch sechs Lernbereiche strukturiert. In den Lernbereichen I "Elementare Theologie" und II "Human- und sozialwissenschaftliche Grundlagen" werden grundlegende Kenntnisse vermittelt. Die Lernbereiche III "Gemeindepädagogik", IV "Diakonie" und V "Leitung/Management" sind interdisziplinär konzipiert und bringen Inhalte zur Geltung, die berufsspezifischen Wahrnehmungs-, Urteils- und Handlungsanforderungen zugeordnet sind. Der Lernbereich VI "Praxisprojekt/ Handlungsfelder" umfasst schließlich Themen, die auf spezifische Praxiserfahrungen und exemplarische Praxisbereiche fokussiert sind.

Der Bachelorstudiengang Gemeindepädagogik und Diakonie ist mit dem Bachelorstudiengang Soziale Arbeit an der EFH RWL inhaltlich und strukturell so abgestimmt, dass es möglich ist, beide Studiengänge in einem verantwortbaren Zeitrahmen zu absolvieren.

Die Lehrveranstaltungen werden häufig angeboten, Studientage und Wochenendblöcke sind eingerichtet, um die Studierbarkeit in der Teilzeitform zu gewährleisten. Unterschiedliche Lern-, Lehr- und Prüfungsformen werden angeboten. Zu Studienbeginn ist eine Einführungswoche vorgesehen.

Das Profil und die Ziele einer Ausbildung für kirchliche Berufe werden ausführlich beschrieben und begründet und es wird die Überschneidung von Bildungsprozessen in der Gemeindepädagogik und diakonischem Handeln als Merkmal der Diakonie hervorgehoben und durch human-sozialwissenschaftliche Grundlagen fundiert. Die Studienziele stimmen mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes überein. Damit ist eine klare Berufsfeldorientierung gegeben, entsprechende Kompetenzen werden vermittelt. Vor allem die Interdisziplinarität und die damit verbundene Möglichkeit von zwei Bachelorabschlüssen tragen klar positiv zur Zukunftsperspektive der Absolventen bei.

Die Modulzuordnung und -zusammenstellung wird als sinnvoll erachtet. Allerdings sollte in den Lernbereichen die angestrebte Interdisziplinarität deutlicher herausgestellt werden. Die Studierbarkeit ist gewährleistet.

Prof. Dr. Birgit Bender-Junker, Evang. Fachhochschule Darmstadt, Fachbereich Soziale Arbeit

Prof. Dr. Arnold Pracht, Hochschule Esslingen, Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege

Prof. Dr. Jürgen Reyer, Universität Erfurt, Erziehungswissenschaftliche Fakultät

Gabriele Osing, Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland

80026